



**Planungshilfe
für Wohnmobilstellplätze
in Deutschland**





PRÄAMBEL

Die vorliegende Planungshilfe wurde vom Deutschen Tourismusverband e.V. (DTV) erstellt. Ihr Ziel ist es, Anbietern verlässliche Empfehlungen zur Anlage, Ausstattung und Weiterentwicklung von Wohnmobilstellplätzen außerhalb von Campingplätzen in Deutschland zu liefern. Die jeweils gültigen Gesetze, Verordnungen und Satzungen sind dabei in jedem Fall einzuhalten.

DEFINITION

Wohnmobilstellplätze sind eigens für die spezifischen Anforderungen von Wohnmobilen und ihren Nutzern ausgestattete Übernachtungsplätze, deren Benutzung rund um die Uhr möglich sein muss. Wohnmobile, auch Reisemobile genannt, sind selbstangetriebene Freizeitfahrzeuge und unterscheiden sich dadurch von einem Wohnwagen, auch Caravan, genannt.

In der Praxis haben sich folgende Hauptgruppen von Wohnmobilstellplätzen entwickelt:

- Transitplatz** Einfacher Übernachtungsplatz, oft ohne jeden Komfort.
- Kurzreiseplatz** Für Wohnmobile ausgewiesene Stellflächen, häufig mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen ausgestattet.
- Wohnmobilhafen** Stellflächen mit gehobener Ausstattung, die ausschließlich Wohnmobilen vorbehalten sind.

Gleichwohl übernachten Wohnmobilsten auch auf Campingplätzen.

BASISDATEN ZUM WOHNMOBILTURISMUS – EINE TYPOLOGIE

Wohnmobilsten sind ausgeprägte Individualisten. Sie suchen Ziele abseits der ausgetretenen Pfade des Massentourismus und sind finanziell weitgehend unabhängig. Sie bevorzugen innerhalb von Deutschland vor allem Kurzreisen und sind gerade deshalb für den Deutschlandtourismus ausgesprochen attraktiv. Einige Campinganlagen können die Ansprüche dieser Klientel allerdings nur zum Teil erfüllen. Zum einen stört die große Mobilität der Wohnmobilsten andere Besucher, zum anderen sind viele Plätze auf die

großen und schweren Mobile nicht vorbereitet. Deshalb suchen Wohnmobilsten vermehrt nach Alternativen. Es ist daher an der Zeit für eine neue Infrastruktur, die selbstverständlich auch von Campingunternehmern geschaffen werden kann. Etliche Stellplätze, direkt vor den Schranken solcher Anlagen, zeugen davon. Heute präsentiert sich der Wohnmobiltourismus in Deutschland mit weit über 3.000 Stellplätzen vielfältiger und lebendiger denn je. Gerade deshalb bietet er für Kommunalpolitiker, Touristiker und Investoren eine große Chance, sich einer neuen Herausforderung und Entwicklung im Bereich Wohnmobiltourismus zu stellen.

Der Caravaning Industrie Verband e.V. (CIVD) gibt die Zahl der in Deutschland zugelassenen Wohnmobile mit 440.000 an, rechnet man die ausländischen Wohnmobilsten (Incoming) dazu, dürften die insgesamt 1,35 Millionen in Europa existierenden Wohnmobile relevant sein. Da mindestens jeweils zwei, oft drei und mehr Personen an Bord sind, verbringen allein in Deutschland mehr als eine Million Menschen ihre Freizeit in einem Wohnmobil. Die Studie „Reisemobiltourismus in Deutschland – eine empirische Grundlagenstudie“ (promobil, Cornelius Obier, Prof. Dr. Gerd Peters, 2003) hat es an den Tag gebracht: Wohnmobilsten sind überaus reise-aktiv. Über 90 Prozent verreisen zweimal und mehr pro Jahr für eine Dauer von mindestens fünf Tagen. Fast 40 Prozent unternehmen sogar vier und mehr längere Reisen pro Jahr. Hinzu kommen bei 40 Prozent der Befragten zusätzlich zu den längeren Reisen auch noch mehr als fünf Kurzreisen im Jahr. Dabei sind die Nebensaisonzeiten besonders beliebt.

Um diese Reisenden als Gäste gewinnen zu können, bedarf es wohnmobilstgerechter Angebote. Destinationen, die sich dem Trend zum Wohnmobiltourismus verschließen, geht von vornherein ein Teil der potenziellen Kunden verloren. Die durchschnittlichen Ausgaben eines Wohnmobilsten liegen – zusätzlich zu den Stellplatzgebühren – bei 40 Euro pro Tag und Person (BMW-Studie Nr. 587*).

Die Forderung nach wohnmobilstgerechten Angeboten zeigt in immer mehr Ländern Europas Wirkung: Seit Mitte der neunziger Jahre entwickelten sie sich erst in Frankreich und Italien, dann in Deutschland. So ist eine vielfältige Stellplatz-Szenarie mit zahlreichen Übernachtungsplätzen bei Gaststätten und Hotels, auf Weingütern, bei Freizeitparks, Museen, bei Bädern und Thermen, auf Bauernhöfen und bei Wohnmobil-Händlern, aber auch auf öffentlichen Parkplätzen und eigens eingerichteten Wohnmobilhäfen auch vor Campingplätzen entstanden.



DER TYPISCHE WOHNMOBILIST IN ZAHLEN

			Häufigkeit kürzerer Fahrten mit dem Wohnmobil	
<i>Alter der Wohnmobilitutzer</i>	40 bis 49 Jahre	24 %	Zusätzlich zu längeren Reisen unternehmen 40 Prozent der Wohnmobilitisten Kurzreisen (zwei bis vier Tage). Diese Gruppe ist vorwiegend auf Stellplätzen unterwegs.	
	50 bis 59 Jahre	35 %		
	60 bis 69 Jahre	28 %		
<i>Anzahl Reisende pro Wohnmobil</i>	2 Erwachsene	74 %	1 Kurzreise	2 %
	3 Personen	10 %	2 bis 3 Kurzreisen	22 %
	4 Personen	11 %	4 bis 5 Kurzreisen	32 %
	Alleinfahrer	3 %	6 bis 10 Kurzreisen	24 %
<i>Monatliches Nettoeinkommen</i>	bis 2.000 Euro	24 %	11 bis 15 Kurzreisen	7 %
	bis 3.000 Euro	32 %	mehr als 15 Kurzreisen	10 %
	mehr als 3.000 Euro	33 %		
<i>Die Top 3 Lieblingsziele</i>	Deutschland	89 %	Ausgaben der Wohnmobilitisten pro Tag und Person (außerhalb von Campingplätzen), BMWi-Studie Nr. 587	
	Frankreich	45 %	Wohnmobilitisten lassen 40 Euro pro Person täglich in der besuchten Stadt.	
	Italien	42 %		
			Häufigkeit längerer Fahrten mit dem Wohnmobil	
Wohnmobilitisten sind häufiger pro Jahr als andere Urlauber unterwegs: Mehr als 90 Prozent verreisen zweimal und öfter für eine fünf und mehr Tage dauernde Reise und nutzen dabei gerne auch Campingplätze.			Anteil der Ausgaben für	
<i>2 bis 3 längere Reisen pro Jahr</i>		52 %	Gastronomie	ca. 40 %
<i>4 bis 5 längere Reisen pro Jahr</i>		29 %	Lebensmittel u.a. Einkäufe	ca. 40 %
<i>6 längere Reisen und mehr pro Jahr</i>		10 %	Freizeitgestaltung, Eintritte	ca. 20 %
			Alle Daten, wenn nicht anders vermerkt entstammen der Grundlagenstudie „Reisemobilität in Deutschland - Eine empirische Grundlagenstudie“, promobil, Cornelius Obier, Prof. Gerd Peters, 2003	

*Die aktuelle Studie Nr. 587 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BWi) "Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010" (2010) bestätigt: „Wohnmobilitisten geben auch dann Geld aus, wenn sie für die Übernachtungen keine offiziellen Campingplätze aufsuchen. ...es wird unverändert von einer Anzahl von 11,7 Millionen Übernachtungen ausgegangen“. Zusätzlich zu den 20,8 Millionen Tagesauflügen der Wohnmobilitisten errechnete das BWi einen Gesamtumsatz der Wohnmobilitisten von 1,335 Milliarden Euro. An der Studie beteiligt waren auch der ADAC, der Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland e.V. (BVCD) und der DTV, sowie die dwif-Consulting GmbH.



WIRTSCHAFTLICHKEIT

Vor Beginn der Planungen für neue Stellplätze ist es angeraten, eine Zielgruppen- und Potentialanalyse zu erstellen, die die Größe und Ausstattung des Wohnmobilstellplatzes bestimmt. Daraus lässt sich seine Wirtschaftlichkeit ermitteln.

PLANUNGSRECHTLICHE GRUNDLAGEN

Rechtlich gesehen sind Wohnmobilstellplätze „bauliche Anlagen“, die der Genehmigung durch die zuständigen Behörden bedürfen. Erste Anlaufstelle ist die zuständige Kommune. Denn nur eine genehmigte Anlage bietet Rechts- und Investitionssicherheit! Das Planungsrecht ist Landesrecht und in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Darin sind zum Teil Festlegungen getroffen, die unter Umständen auch bei der Errichtung von Wohnmobilstellplätzen zu beachten sind, **wie z.B.:**

- **Allgemeine Gestaltung, Umweltschutz**
Begrünung, Mindestparzellengröße, Versiegelungsgrad etc.
- **Brandschutz**
Die einschlägigen Brandschutzvorschriften sind unbedingt einzuhalten.
- **Unfallverhütung/Verkehrssicherung**
Platzbeleuchtung etc.
- **Sicherheit und Ordnung**
Notruf-Informationen, Einfriedung der Anlage, Platzaufsicht etc.
- **Hygiene**
Trinkwasserversorgung, Abwasser- und Müllentsorgung, sanitäre Einrichtungen
- **Besondere Einrichtungen für Mobilitätseingeschränkte**

LAGE UND ANBINDUNG

Hauptmotiv eines Wohnmobilstellplatzes ist die touristische Nutzung, insofern verlangt die Wahl des richtigen Standortes einiges Fingerspitzengefühl. Seine Lage beeinflusst wesentlich die Akzeptanz seitens der mobilen Gäste und trägt somit zum Erfolg des Wohnmobilstellplatzes bei. Doch was kennzeichnet eine attraktive Lage und Anbindung?

- Ungehinderte Zufahrt 24 Stunden täglich, auch für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen und über 3 Meter Höhe
- Komfortable Erreichbarkeit über das Straßennetz
- Natur- oder Wassernähe
- Innenstadt- und Zentrumsnähe (keine Industrienutzung)
- Nähe zu Sehenswürdigkeiten und touristischen Attraktionen
- Gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- Anschluss an Rad-, Wasser- und Wanderwegenetze
- Kurze Fußwege zu allen touristischen Angeboten

Um eine Fremdnutzung eines Wohnmobilstellplatzes zu vermeiden, können geeignete technische Einrichtungen installiert werden (Kette, Schranke, etc.).

Eine Umfriedung des Geländes erleichtert das Hausrecht.

Bei der Planung von Wohnmobilstellplätzen sollten mögliche Umweltzonen bedacht werden, um auch älteren Fahrzeugen die Zufahrt zu ermöglichen.

BESCHILDERUNG

Eine Beschilderung im Ort, zum Auffinden der Wohnmobilstellplätze, ist im Sinne der Verkehrsführung und Verkehrssicherheit dringend erforderlich. Einzelabsprachen erfolgen mit den zuständigen Behörden. Ebenso sollte auch eine deutliche Kenntlichmachung des eigentlichen Platzes bei der Zufahrt erfolgen; dazu empfiehlt sich – soweit zulässig – die Verwendung des Parkplatzzeichens Nr. 314 der StVO in Verbindung mit dem dargestellten Wohnmobilmotogramm, mit oder ohne Hinweise für ‚Frischwasser‘, ‚Entsorgung Mobiltoilette‘ und ‚Entsorgung Grauwasser‘.



Straßenverkehrszeichen Nr. 314



Straßenverkehrszusatzzeichen 1048/17

Positive Beispiele von Hinweisschildern auf Wohnmobilstellplätze entnehmen Sie bitte dem Anhang auf den Seiten 7 bis 9.



PLATZGELÄNDE, PLATZGESTALTUNG UND STELLFLÄCHEN

Die Fahrwege zu und auf dem Platzgelände müssen über eine ausreichende Breite verfügen und für Fahrzeuge bis zu einer Gesamthöhe von maximal vier Metern passierbar sein. (Hinweis: Wohnmobile können bis zu 12 Meter lang, 2,5 Meter breit und 3,65 Meter hoch sein). Eine landschaftsgerechte Bepflanzung im Außen- und Innenbereich eines Stellplatzes begünstigen sein Erscheinungsbild im Hinblick auf Anlieger, wie auch Wohnmobiltouristen. Entsprechende Begrünungsmaßnahmen dienen zum einen der Geländestrukturierung, zum anderen bieten sie auch Schatten oder Sichtschutz.

Wohnmobiltouristen erreichen ihr Übernachtungsziel nicht selten spätabends. Eine ausreichende Beleuchtung der Wege sowie der Ver- und Entsorgungseinrichtungen sind somit Aspekte des Komforts und der Sicherheit.

Die Stellflächen sollten eben und mit einer guten Oberflächenentwässerung/-versickerung versehen sein. Die Tragfähigkeit des Untergrunds sollte mindestens für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen ausgelegt sein. Mit diesem Richtwert deckt man 85 Prozent des aktuellen Bestands an Wohnmobilen ab. Dennoch ist zu berücksichtigen, dass Wohnmobile bis zu 12 Tonnen Gesamtgewicht haben können. Ein entsprechender Hinweis bzw. eine Beschilderung ist bereits an der Zufahrt geboten.

Es wird empfohlen, eine Parzellierung oder Markierung der Stellfläche vorzunehmen. Diese sollte ein Mindestmaß von 10 Metern x 5 Metern nicht unterschreiten. Ausreichende Rangierflächen auf den Fahrwegen sind zu berücksichtigen (mind. 5,5 Meter).

VER- UND ENTSORGUNGSEINRICHTUNGEN

Grundsätzlich verfügen Wohnmobile über einen Frischwassertank und einen Grauwassertank sowie über eine mobile Fäkalienkassette/Fäkalientank. Diese müssen alle zwei Tage entleert oder befüllt werden. Zur Platzierung dieser Ver- und Entsorgungseinrichtungen gibt es zentrale Standorte, oder auch dezentrale an den Stellflächen. Dafür gibt es vorgefertigte Stationen oder individuelle Lösungen, die in Eigenleistungen erstellt werden können.

Einen Systemvergleich der gängigsten Ver- und Entsorgungsstationen entnehmen Sie bitte dem Anhang auf den Seiten 10 und 11.

Abwasserentsorgung und Fäkalien

Die Abwasserentsorgung kann dezentral oder zentral gestaltet werden. Bei der Standortwahl der dezentralen Abwasserentsorgung ist zu berücksichtigen, dass die Ausläufe der Grauwasser- und Fäkalientanks bei den verschiedenen Wohnmobilmodellen an unterschiedlichen Stellen der Fahrzeuge zu finden sind. Deshalb sollte bei der Einrichtung einer zentralen Abwasserentsorgung für Wohnmobile eine entsprechende Rangierfläche vor dieser vorhanden sein.

Zentrale Servicestationen bieten Möglichkeiten zur Versorgung mit Frischwasser sowie zur Entsorgung von Abwasser und Fäkalien. Für einen durchgehenden Winterbetrieb müssen sie beheizt sein. Überfahrbare Edelstahl- oder Betontrichter mit Wasserspülung sind eine geeignete Lösung zur Entsorgung. Der Einlass muss ebenerdig angeordnet sein und den technischen und genehmigungsrechtlichen Vorschriften entsprechen.

Zentrale Servicestationen sollten möglichst leicht erreichbar sein und keine Fahrwege bzw. -spuren blockieren. Bei größeren Stellplatzanlagen empfiehlt es sich, mehrere Ver- und Entsorgungsstellen einzuplanen.

Die Gäste müssen aufgefordert werden, nur Sanitärzusätze in die Stellplatzkanalisation einzuleiten, die eine „Blauer-Engel“-Zertifizierung (Norm RAL ZU 84a) tragen.

Trinkwasserversorgung

Alle Wasserentnahmestellen sollten mit einem 3/4-Zoll-Gewinde ausgestattet sein. Wasserschlauch und erforderlicher Adapter werden in aller Regel im Wohnmobil mitgeführt.

Im Rahmen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) müssen die Anforderungen der DIN 2001-2: 2009-04 „Trinkwasserversorgung aus Kleinanlagen und nicht ortsfesten Anlagen – Teil 2: Nicht ortsfeste Anlagen – Leitsätze für Anforderungen an Trinkwasser, Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung der Anlagen; Technische Regel des DVGW“ erfüllt werden.



- Grundsätzlich sind Wasserentnahmestellen in räumlicher Trennung zur Abwasserentsorgung zu installieren.
- Der Spülwasseranschluss zur Reinigung des Grauwassertanks ist räumlich getrennt und, soweit vorhanden, auf der Gegenseite der Säule zum Trinkwasseranschluss anzuordnen.
- Alle Anschlüsse (Spülwasser bzw. Trinkwasser) sind entsprechend zu kennzeichnen, wobei auf die normgerechte Kennzeichnung der „Befüllungsanlage für Trinkwasseranlagen in Fahrzeugen nach DIN 2001-2“ (weißes Schild mit schwarzer Beschriftung und blauem Rand) zu achten ist.

Stromversorgung

Wohnmobilstellplätze sollten über eine ausreichende Anzahl an Stromanschlüssen verfügen. Dafür ist die DIN VDE 0100 (Teil 708) verbindlich. Eine ausreichende Stromabsicherung mit 16 Ampere (CEE 16A blau) ist sinnvoll. Mittels geeigneter Verlängerungskabel können seitens des Nutzers Distanzen von bis zu 25 Metern zur nächstgelegenen Mehrfachstromsäule überbrückt werden.

Abfallentsorgung

Für Reiseabfälle muss eine Entsorgung gemäß den vor Ort geltenden Bestimmungen sichergestellt sein. Die richtige Abfallsortierung sollte durch mehrsprachige Hinweise und eindeutige Piktogramme erleichtert werden.

SANITÄR-EINRICHTUNGEN

Die Mehrzahl der zugelassenen Wohnmobile verfügen über eigene sanitäre Einrichtungen an Bord (WC, Waschbecken, Dusche). Allerdings können gerade auf größeren Wohnmobilstellplätzen sanitäre Anlagen durchaus sinnvoll sein und darüber hinaus den Komfort steigern. Dazu müssen diese jedoch gepflegt sein; regelmäßige Reinigungsintervalle sind hier unerlässlich. Dieses gilt es schon bei der Planung der sanitären Einrichtungen zu bedenken. Die Ausstattung der Anlagen muss den hygienischen Standards genügen.

BARRIEREFREIE EINRICHTUNGEN

In Deutschland gibt es derzeit keine amtlichen Statistiken darüber, wie hoch der Anteil mobilitätseingeschränkter Touristen ist. Man muss jedoch davon ausgehen, dass der Anteil dieser Gruppe beachtlich ist. Häufig kann schon durch wenige zusätzliche Maßnahmen der Grad der Barrierefreiheit auf Stellplätzen erhöht werden. Dabei sollten folgende Punkte besondere Beachtung finden:

- Kurze Wege für die Nahversorgung
- Wege ohne Stufen
- Rollstuhlgerechte Oberflächen
- Entsprechende Sanitär-Anlagen
- Stellplatz als barrierefrei kennzeichnen

Ausführlichere Auskünfte erhalten Sie unter www.bsk-ev.org oder www.natko.de.

SONSTIGE EINRICHTUNGEN

Um die Wohnmobiltouristen möglichst umfassend über die jeweiligen Leistungen des Stellplatzes, aber auch über das touristische Angebot der Umgebung informieren zu können, sind Hinweistafeln mit folgenden Angaben erforderlich:

- Stellplatzbetreiber
- Entgelte
- Stellplatzordnung
- Notrufinformationen
- Ärzte und Apotheken

Wünschenswert (mit Entfernungsangaben)

- Umgebungsplan/Stadtplan
- Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel
- Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten
- Rad-, Wasser- und Wanderwege
- Touristische Attraktionen
- Hinweis auf Campingplätze und Wohnmobilstellplätze der Umgebung
- Gasflaschentauschstellen
- Caravanninghändler
- Tourist-Information

ENTGELTE

Es gibt kostenpflichtige und kostenfreie Wohnmobilstellplätze. Zusatzleistungen wie Ver- und Entsorgung, Strom sowie die Nutzung von Sanitär-Anlagen sollten unabhängig von den Stellplatzgebühren gesondert berechnet werden.

Stand: Januar 2011

Positive Beispiele von Hinweisschildern auf Wohnmobilstellplätze



ANHANG





Marktübersicht Ver- und Entsorgungsstationen



Silver S

Hersteller: Arzt, Ulrich
Präzisions-Mechanik
Sondermaschinen GmbH
Bergstraße 111
91286 Geschwand
Kontakt: Tel.: 09197/1404,
www.arzt-pms.de
Modelle: Silver xS, Silver S,
Silver C und weitere



Wassersäule WS 100

Hersteller: Ceitec - Technik für
Freizeitanlagen
Amselweg 7
32825 Blomberg
Kontakt: Tel.: 05235/992765,
www.ceitec.de
Modelle: Womo-Abwassertrichter,
Gullideckel mit Spülung,
Wassersäule WS 100 u. a.



Superquatro

Hersteller: Elomat Anlagenbau
Mättich-Elomatstr. 10
77880 Sasbach
Kontakt: Tel.: 07841/20770,
www.elomat.de
Modelle: Hygienja, Superquatro
Modell Garmisch,
Modell Partenkirchen
und weitere



Holiday Cleany

Hersteller: Freizeit Reisch
Mühlackerstraße 11
97520 Röthlein
Kontakt: Tel.: 09723/91160,
www.freizeit-reisch.de
Modelle: Holiday Clean,
Holiday Cleany,
Holiday Bodeneinlass
mit Spülung und weitere



Holiday Clean

Hersteller: Freizeit Reisch
Mühlackerstraße 11
97520 Röthlein
Kontakt: Tel.: 09723/91160,
www.freizeit-reisch.de
Modelle: Holiday Clean,
Holiday Cleany,
Holiday Bodeneinlass
mit Spülung und weitere



Comfi-Camp

Hersteller: Holmernhof
Campingplatzausstattung
Andreas-Hofer-Str. 6
94072 Bad Füssing
Kontakt: Tel.: 08531/290111,
www.comfi-camp.de
Modelle: Comfi-Camp (Sommer
säule), Comfi-Camp
(Wintersäule) und weitere



E.V.A.

Hersteller: Kern Elektrotechnik oHG
Industriestraße 46
35684 Dillenburg
Kontakt: Tel.: 02771/32821,
www.kern-
elektroapparatebau.de
Modelle: E.V.A Ent- und Versorgungs-
säule, Bodenablauf-Gully
und weitere



Sani Station

Hersteller: L.A.S. GmbH
Metallverarbeitung
Löhmann
Osemundstraße 19
58636 Iserlohn
Kontakt: Tel.: 02371/963080,
www.sani-station.de
Modelle: Sani Station



Abwasserschlitzen

Hersteller: Prietzel/Bernd in Koop.
mit Caravaningservice
R. Hensel
SchönefelderChaussee 233
12524 Berlin
Kontakt: Tel.: 0177/2692077,
www.prietzel.de.to
Modelle: Modusan (Abwasser),
Modusan (Frischwasser)



ST-SAN

Hersteller: RWD Reise- und
Wirtschaftsdienst
Saarbrücker Straße 24
10405 Berlin
Kontakt: Tel.: 030/43725050,
www.st-san.de
Modelle: ST SAN (neu)
und weitere



Reisemobilstation Seijsener

Hersteller: Seijsener Rekreation-
Technik B.V.,
Noorder IJ- en
Zeeweg 11,
NL-1505 HG Zaandam
Kontakt: Tel.: 05263/9390090,
www.seijsener.de
Modelle: Reisemobilstation
Seijsener und weitere



Dumpi 2

Hersteller: STD-Stellplatztechnik
Dammertz
Kötschach 510
A-9640 Kötschach-Mauthen
Kontakt: Tel.: 02835/954111,
www.stellplatztechnik-
dammertz.de
Modelle: Dumpi 2 (V/E),
Dumpi 1 (nur E)

Die neue Ver- und Entsorgungskombination von Freizeit Reich

Diese hygienische Kombination besteht aus

- * Cleanstar-Kassette (Säule zu WC-Kassetten-Entleerung)
- * Bodeneinlass, variabel im Boden einbaubar (überfahrbar, zur Brauchwasser-Entleerung)
- * Aquastar (Säule zum Frischwasser-Zapfen)

Die neue Anlage besteht aus zwei getrennt aufgestellten Säulen. An der Cleanstar-Kassette-Säule lassen sich Toiletten-Kassetten entsorgen und spülen. Über dem vor oder neben der Säule eingebauten, überfahrbaren Bodeneinlass werden die Abwassertanks der Reisemobile sowie fest eingebaute Fäkalientanks entsorgt. Die Spülung erfolgt von der Cleanstar Säule aus.

Für die Frischwasser-Versorgung wird die separate Säule Aquastar im ausreichenden Abstand vom Ausguss und der Entsorgungssäule (Cleanstar Kassette) aufgebaut.

Durch diese vorbildliche räumliche Trennung kommen Fäkalien und Abwasser nicht mit der Frischwasser-Versorgung in Berührung.

